Stadt Dinslaken Der Bürgermeister	
Beschlussvorlage Nr. 1581	
Beratungsfolge	TOP
Sozialausschuss	03.12.2013
Finanzausschuss	03.12.2013
Hauptausschuss	10.12.2013
Stadtrat	17.12.2013
für öffentliche Sitzung	Datum: 08.11.2013 bearbeitet von: Holger Mrosek Geschäftsbereich Jugend und Soziales
Betreff: Verstetigung Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg Konzept zur Fortführung der Stadtteilarbeit ab 2014	
Finanzielle Auswirkungen: Mittel stehen zur Verfügung:	
Beschlussvorschlag	

Der Sozialausschuss, Finanzausschuss, Hauptausschuss empfiehlt, der Rat beschließt das Konzept zur Fortführung der Stadtteilarbeit ab 2014 sowie die jährliche Bereitstellung der erforderlichen Mittel entsprechend der Darstellung dieser Vorlage.

In Vertretung

Dr. Michael Heidinger

Christa Jahnke-Horstmann
I. Beigeordnete

I. Sachliche Darstellung

In den vergangenen 12 Jahren hat die Stadt Dinslaken das Stadterneuerungsprogramm „Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg“ durchgeführt.

Das Programm Soziale Stadt ist grundsätzlich nicht auf eine Dauerförderung angelegt, vielmehr legt es mit einem zeitlich befristeten Impuls die Grundlagen für eine zukunftsfähige Entwicklung von Stadtteilen. Am Ende eines jeden Stadtteilprogramms stehen bundes- und landesweit Verstetigungsprozesse.

Der Rat der Stadt Dinslaken hat am 09.07.2013 mit der Vorlage 1396 das Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH beauftragt, in Anknüpfung an die bisherigen Bemühungen zur Verstetigung des Stadtteilprojekts „Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg“ in den vergangenen zwei Jahren eine abschließende Bewertung und Handlungsempfehlung zu erarbeiten.

Die zentrale Frage war, wie der Stadtteil nach dem endgültigen Auslaufen der Förderung und unter Berücksichtigung der für die Stadtteilarbeit zur Verfügung stehenden kommunalen Ressourcen weiterhin stabilisiert werden kann.

Nach Durchführung von Analysen, Gesprächen und Workshops wird hiermit ein gemeinsam abgestimmtes und von Vereinen, Bürgervertretungen sowie den Wohlfahrtsverbänden getragenes Konzept vorgelegt, wie die dauerhaft erforderlichen Maßnahmen und Aufgaben auf die vor Ort tätigen öffentlichen, institutionellen sowie ehrenamtlichen Akteure und Fachdienststellen verteilt werden können.

Für das Verstetigungskonzept ist neben dem Erhalt und der Wahrung der Erfolge aus dem Prozess der Sozialen Stadt zum einen maßgeblich die nachhaltige Entwicklung des Stadtteils von Bedeutung. Weiterhin steht die Qualitätssicherung bei Bildung und sozialintegrativen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien sowie MigrantInnen im Stadtteil im Vordergrund. Dazu werden Handlungsfelder und Projekte benannt.

Das Konzept und die Handlungsempfehlungen sind der Anlage 1 zu entnehmen.

Erstmalig nach zwei Jahren sollen die Auswirkungen des Konzepts in die politische Beratung gehen. In den Folgejahren soll ein Evaluations-Turnus von fünf Jahren, angepasst an den Turnus zur Aufstellung des Jugendförderplans, erfolgen.

II. Finanzielle Auswirkungen

Im Rahmen des Konzeptes neu aufzubringende jährliche Finanzmittel:

Jugendquartiersmanagement inkl. Personalagentur	30.000 €
Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit, Identität, Bewohneraktivierung	11.500 €
Interkulturelle Elternarbeit OGS	4.000 €
Gesamt	45.500 €

Die Mittel sind in 2014 im PSP-Element 1.100.06.04.01 angemeldet und müssten in Folge jährlich bereitgestellt werden.